

## **Antrag**

**des Abg. Dr. Markus Rösler u. a. GRÜNE,  
des Abg. Willi Stächele u. a. CDU,  
des Abg. Andreas Kenner u. a. SPD und  
des Abg. Jochen Haußmann u. a. FDP/DVP**

### **Förderung der Dialekte im Land Baden-Württemberg**

Der Landtag wolle beschließen,  
die Landesregierung zu ersuchen

zu berichten,

1. wie sie die Umsetzung der Dialektstrategie des Landes in den zwei universitären Dialektforschungsstellen an den Universitäten Freiburg und Tübingen bewertet;
2. wie viele Stellen in Vollzeitäquivalenten der Forschungsstelle Sprachvariation und Arbeitsstelle Badisches Wörterbuch an der Universität Freiburg und der Arbeitsstelle Sprache in Südwestdeutschland des Ludwig-Uhland-Instituts an der Universität Tübingen jeweils vom Land für die Dialektstrategie zur Verfügung gestellt werden und bis wann sie mit dem Abschluss der zwei großen Forschungsprojekte zum Badischen und Schwäbischen Wörterbuch rechnet;
3. wie diese Stellen in Forschung und Lehre einzuteilen sind (jeweils in Wochenstunden);
4. wie viele Stellen in Vollzeitäquivalenten im Zentrum für Mundart an der pädagogischen Hochschule Weingarten vom Land finanziert werden und wie diese in Forschung und Lehre aufzuteilen sind;
5. wie viele Stellen in Vollzeitäquivalenten das Land an den außeruniversitären Forschungseinrichtungen – beispielsweise dem Leibniz-Institut für Deutsche Sprache in Mannheim und dem Alemannischen Institut in Freiburg – zur Erforschung von Dialekten finanziert und wie viele davon sich speziell mit dem Thema Mundart befassen;
6. welche Projekte und Maßnahmen in welchem Umfang in den letzten fünf Jahren mit dem Ziel der Erhaltung und Verbreitung von Dialekten durch das Land gefördert wurden;
7. welche Maßnahmen in Bezug auf den digitalen Musikmarkt und im Hinblick auf die Ergebnisse der Streamingstudie zur „Vergütung im deutschen Markt für Musikstreaming“ der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM) die Landesregierung geeignet sieht, um eine Unterstützung regionaler Kultur und eine Stärkung der Dialekte zu erreichen;
8. wie sie zur Einführung einer Streaming-Abgabe nach französischem Vorbild steht und ob eine Förderung von Regionalkultur und Mundartschaffenden durch die damit generierten Gelder denkbar wäre;
9. ob Ergebnisse aus der Dialektforschung systematisch in gemeinsame Datenräume integriert werden, um dort als hochwertige Trainingsdatensätze für Künstliche Intelligenz genutzt werden zu können und ob es Bestrebungen gibt, die bestehenden Datensätze durch nutzerfreundliche Anwendungen (z. B. Apps) maßgeblich zu erweitern;

10. ob die Landesregierung und die beim Thema Mundart beteiligten Ministerien – wie Staatsministerium, Wissenschaftsministerium (Kulturförderung), Kultusministerium und das Innenministerium (Heimattage) – Kontakte zu Einrichtungen oder Ministerien anderer Bundesländer oder benachbarter Regionen wie Elsass, Schweiz oder Österreich haben oder anstreben, um sich beim Thema Mundart stärker als bisher zu vernetzen.

27.11.2025

Dr. Rösler, Dr. Baumann, Braun, Häusler, Hermann, Holmberg, Marwein, Mettenleiter, Poreski, Andrea Schwarz, Tonojan, Waldbüßer GRÜNE  
Stächele, Dörflinger, von Eyb, Hailfinger, Hartmann-Müller, Lorek, Dr. Preusch, Schuler CDU  
Kenner, Kirschbaum, Dr. Kliche-Behnke, Dr. Weirauch SPD  
Haußmann, Bonath, Fink-Trauschel, Heitlinger, Hoher, Dr. Jung, Reith, Dr. Schweickert FDP/DVP

### Begründung

Der vorliegende Antrag soll die Erfolge der Dialektstrategie des Landes erfragen, über die aktuelle Situation der Mundart im Land Aufschluss geben und diese in einer Landtagsdrucksache dokumentieren.